

**Anton Steck** studierte moderne Violine bei Jörg-Wolfgang Jahn in Karlsruhe, anschließend widmete er sich dem Studium der Barockvioline bei Reinhard Goebel am „Sweelinck-Konservatorium“ in Amsterdam und setzte sich intensiv mit Spieltechniken und Aufführungsweisen der Musik vor 1850 auseinander. Über ein Jahrzehnt wirkte Anton Steck als Konzertmeister bei drei der renommiertesten Alte-Musik-Ensembles mit: Les Musiciens du Louvre, Concerto Köln und Musica Antiqua Köln.

1996 gründete er das Schuppanzigh Quartett. Mit einer regen Konzert- und Aufnahme­tätigkeit hat sich die Formation einen hervorragenden internationalen Ruf und zahlreiche Schallplattenpreise erworben. Als Duo-Partner arbeitet Anton Steck regelmäßig mit Marieke Spaans (Cembalo/Hammerflügel), Christian Rieger (Cembalo) und Robert Hill (Hammerflügel) zusammen. Die Einspielungen der Sonaten von Johann Georg Pisendel und Franz Benda, sowie die CD „Haydn String Quartets Vol.1“ wurden unter anderem mit dem *Diapason d’or* ausgezeichnet. Seine Mozart-Aufnahmen erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Empfehlungen.

Im Jahr 2000 erhielt Steck den Ruf als Professor für Barockvioline und Ensembleleitung an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen. Zudem gibt er regelmäßig Kurse im In- und Ausland.

Als Solist war Anton Steck in den letzten Jahren mit verschiedenen Orchestern und Ensembles u.a. in der Berliner Philharmonie, der Wigmore-Hall London und im Frick-Museum in New York zu hören. Seine Aufnahme von Vivaldis hochvirtuosen Violinkonzerten „Concerti di Sfida“ mit dem italienischen Ensemble Modo Antiquo sorgte mit drei Weltersteinspielungen für Furore. Auch seine Aufnahme des Violinkonzertes des Beethoven-Schülers Ferdinand Ries erhielt Empfehlungen der Fachpresse. Eine über zwanzigjährige Verbindung besteht zwischen dem Orchester „L’arpa festante München“ und Anton Steck, fast ebenso lang arbeitet er mit dem Dirigenten Christoph Spering zusammen, mit dem er unter anderem Violinkonzerte von Mozart und Mendelssohn auf der Bühne interpretierte. 2011 entstand aus dieser Verbindung die Ersteinspielung der von Steck wiederentdeckten Violinkonzerte des Romantikers Bernhard Molique (Accent). 2014 spielte Anton Steck im Rahmen der Mozartwoche Salzburg ein Konzert mit Marieke Spaans, wobei er auf der Violine von Wolfgang Amadé Mozart spielt. 2016 entstand die Erstaufnahme des Beethoven Violinkonzertes mit Matthew Halls und L’arpa festante, bei der nicht die Druckfassung von Alexander Pössinger gespielt wurde, sondern Beethovens Handschrift / Urfassung, die sich wesentlich von der heute bekannten Fassung unterscheidet.

Ein viel beachtetes Debüt als Dirigent gab Anton Steck mit dem Händelfestspielorchester Halle/Saale. Unter seiner Leitung fanden mit verschiedenen Orchestern Konzerte mit Künstlern wie Andreas Staier (Paris Theatre Champs-Elysee), Carlos Mena (Sevilla), Barbara Schlick (Lissabon), Peter Kooij (Prag Rudolfinum), Waltraud Meier (Musikverein Wien und Alte Oper Frankfurt/M.), Maggie Cole und Dame Emma Kirkby statt. In den letzten Jahren leitete Anton Steck unter anderem die Bamberger Symphoniker, die Jenaer Philharmoniker, das Orchesta Barocca de Sevilla, Capriccio Basel und Concerto Köln.

Anton Steck spielt eine Violine von Jacobus Stainer, Absam 1652 und eine Alessandro Gagliano, Neapel 1701.

